

dem Uebersetzer des Stückes, dem Dumas'schen Drama für Berlin gab — „Eine neue Magdalena“, statt der „Kameliendame“ — zeigte den sittlichen Ernst ihrer Auffassung. Sie erblickte in Marguerite Gauthier eine der Unseligsten und Unglücklichsten ihres Geschlechtes, deren Schuld nur durch den Tod gesühnt werden kann. Wir finden dies auch bestätigt in den Urteilen der Presse, von denen einige wenige unten mitgeteilt werden sollen.

Anderseits freilich war nicht zu verwundern, daß in einem großen und nicht im schlechtesten Teile der Berliner Bevölkerung sich lauter und drohender Unwille erhob, als man erfuhr, das Königstädtische Theater Wallners bereite die Aufführung der „Kameliendame“ vor. „Das lassen wir nicht zu!“ riefen die Erregtesten und Hitzigsten; „wir werden es auspfeifen!“ Denen, die über solche Drohungen erschrafen, sagte Agnes zuversichtlich: „Wenn wir über die beiden ersten Akte hinwegkommen, so kann ich für den Erfolg des übrigen Teils mit der Tiefe meines Herzens einstehen.“

Bei der ersten Aufführung nun, am 22. November 1855, gingen die beiden ersten Akte glücklicherweise ohne Störung, namentlich ohne Zwischen des Publikums vorüber. Der dritte Akt aber schlug dermaßen durch, daß Agnes während des Spiels die hellen Thränen über die Wangen liefen und sie nach ihrer großen Scene vom ganzen überfüllten Hause einstimmig hervorgerufen wurde. Neben ihr zeichneten sich besonders Keller und Herr v. Ernest, der neue erste Liebhaber, aus. Das Stück wurde dann 75mal binnen Jahresfrist bei vollem Hause gegeben, so daß die Komiker und Soubretten in ihrer langen Beschäftigungslosigkeit ganz unwillig wurden und auch Helmerding, der die Kavalierrolle des St. Godan zwar trefflich spielte, aber doch in seinen besten — den komischen Rollen — während dieser Zeit nur selten auftreten konnte, zu Agnes auf offener Scene sagte: „Ihr Mann braucht uns ja gar nicht mehr, er kann uns alle entlassen. Jetzt haben diese Stücke doch einmal Fuß gefaßt und kommen ausschließlich dran.“ Agnes aber erwiderte ihm ermutigend: „Es wird auch eine andere Zeit wieder für Sie kommen.“ Und sie sollte Recht behalten.